

mit runden Silberknöpfen, die waren eines Schlages mit lauter alten Köpfen, ein Oberhemde an, die Haare fein gestutzt, vom Kopfe bis zum Fuße war Flinkers Knecht gepuht. Doch Plimpers Lore wars, ein Mädchen jung und dicke, die schielt er stets nur an, die dünkte ihm auch pflücke, zu seyn für ihm zur Braut, oft lachte er ihr zu, und endlich nannten sie, sich, Better, du und du. — Nun gieng das Tanzen an, das Tapsen und das Huppen, die Mägdchen tanzten flink, nicht als wie steife Puppen, sie schwenkten sich so sehr, daß man die Waden sah, die Bauern lachten hell, sie juchzten, he juch, — ha, — dort kommen hinten nach ein Duzzend junge Bauern, die wollen wie mich dünkt, Dorfmägdchen hier belauern, — doch, etsch, — die eilen fort, — ey wie die Bänder flattern, und plaudern so dabey, daß sie wie Gänse schnattern; — die jungen Bauern da, die schwazzen wie die Staare, vom Mieder, seidnem Tuch, und von dergleichen Waare, die Mäuler stehn nicht still von ihren Liebeshändeln, bis sie gefreihet hat, alsdann legt sich das Ländeln. —

Fort war der Bauerschwarm, sie giengen nach der Mühle, mit schnellen Schritten hin, ißt hörten wir Gewühle, doch nicht auf trockenem Land, nein, es war auf der Pleisse, das große Lustschiff wars, — da sah man lauter weiße und braune Leute, Freund, das Schiff war alle voll, — die Schiffer jubelten, weils gienge, wie es soll; — und vorne an dem Schiff, da war ein Sklavenkopf, aus einem Klotz gehau, mit dicken Hals und Schopf. — Der Nachen, der war breit und ziemlich schön verziert, durch Rudern wurde er nach Gohlis zugeführt, er schlich ganz sachte hin aufs Wassers Oberfläche, die Pleisse war nicht hoch, drum ging es nicht so jäche, — man war dennoch vergnügt, man lachte, sprach und sang, die Mägdchens sangen mit, so daß es heller klang, — und vorne auf dem Schiff, diß war ein rechter Schnack, da saß sehr komisch, Freund, ein Mann, rauchte Tabak, der Rauch, der wirbelte um seinen Kopf herum, die Sonne ihn beschien, er lachte, saß wie krumm. — Es war ein schöner Tag, der Himmel war sehr heiter, das Schiff entfernte sich, und wir besahen weiter, auf unsrer stillen Bank, die lustige Carawane, es fehlte uns dabey nur ein Kafee mit Sahne, ein Pfeifchen Knaster, und, damit ich nichts vergesse, gut Merseburger Bier zu unsers Körpers Masse. — Kaum hatt' ich ausgeredt, so kamen Musikanten, die waren, wie man sah, aus weit entfernten Landen, der eine war sehr groß, drum trug er auch den Baß, so sah er sehr komplet, im Beutel fehlt ihm was, noch fünfse gingen mit, die trugen Instrumente, es waren vielerley, voll waren ihre Hände, sie waren noch sehr jung, in Mänteln zogen sie, die waren ziemlich lang, bis runter übers Knie, sie redten unter sich, so wie italiänisch, mein Better, sagte nein, mir klinget es wie böhmisch, ich widersprach ihn nicht, es konnte möglich seyn, was ging uns dieses an, — doch war es kein Latein. Sie schritten weidlich zu, hin nach der Wasserchenke, noch lach ich allezeit, wenn ich daran gedanke, vergeigen wollten sie den Kummer und Geldnoth, bey diesen traf es ein: die Kunst, die geht nach Brod. —

Ein edeldenkender und weitsehender Vater, zeigte sich unserm Aug, nach diesem Lustgeschwader, es war ein junger Mensch, der neben ihn her ging, er war frisirt, galant, und trug auch einen Ring; dem Vater kam er nur noch ungebildet vor, er sah Schwachheit an ihm, drum redt er ihm ins Ohr, — sein Vater sah hindurch durch all das Glittergold der Mode und so fort, mir schiens als ob er wollt mit seinen Kenntnissen nicht recht zufrieden seyn, — der Vater dachte recht, sein Schluß war richtig, fein. — Was hilft der Fuß und Staat, — des Schmeichlers Lob und Ehr? — was hilft des Körpers Pracht, dabey der Kopf noch leer? — das Söhnchen dünkte sich gelehrt, sehr weise schon, — der Vater aber sprach mit ihm aus anderm Ton, — er mochte ihm vielleicht viel weise Lehren geben, — die sollten nützen ihm, in seinem ganzen Leben, — wir saßen mauerstill, und redeten kein Wort, — sie sprachen immer noch, und gingen redend